

„Ein Musterwald“

RHEINPFALZ, 21.11.2019

ERZHÜTTEN-WIESENTHALERHOF: Die Bürgerinitiative (BI) „Für den Hütterer Wald – jeder Baum zählt“ spricht sich deutlich gegen die Pläne der Stadt aus, im an den Bürger-Büsing-Haus angrenzenden Wald ein Wohngebiet mit Einfamilienhäusern zu schaffen, und plädiert für „innovative Lösungen“ für die leer stehenden Gebäude.

VON ANDREAS SEBALD

Wie berichtet, steht das Bürger-Büsing-Haus, gelegen an der Hahnbrunner Straße im Stadtteil Erzhütten-Wiesenthalerhof, leer. Bis zum Jahresende 2016 diente es als Unterkunft für Asylbewerber. Die Stadt plant nun, das rund 9000 Quadratmeter große Gelände, zuzüglich einer angrenzenden Waldfläche, als Wohngebiet auszuweisen. Im Raum stehen, laut einem Plan, der Ende Oktober auch im Stadtrat diskutiert und befürwortet wurde, rund 20 Einfamilien- sowie einige Mehrfamilienhäuser.

BI: Es geht um 1,4 Hektar Mischwald, um rund 1000 Bäume

Laut BI dreht es sich um eine Fläche von etwa 1,4 Hektar, auf der rund 1000 Bäume stehen. Für Klaus Platz von der BI ist das zu viel. Und Platz, als gelernter Förster vom Fach, führt Zahlen an. Seit dem Jahr 2000 seien rund 70 Hektar Wald im Umkreis von Kaiserslautern gerodet worden – die 140 Hektar, die für den Neubau des US-Hospitals bei Weilerbach Säge und Axt zum Opfer fielen nicht mitgerechnet. Für neue Häuser findet Platz „den Wald eigentlich zu schade“. Denn der „Hütterer Wald“, um den es geht, sei ein „intakter Mischwald“, sagt Platz, ein „Musterwald“ gar.

Bei einem Ortstermin haben Vertreter der BI gegenüber der RHEINPFALZ ihre Anliegen formuliert. Das zum Bürger-Büsing-Haus gehörende Gelände biete eine gute Gelegenheit, ein innovatives Bauprojekt zu verwirklichen, sagt etwa Torsten Hielscher von der BI – auch ohne eine noch angrenzende Fläche für ein Wohngebiet miteinzubeziehen. Jürgen Reincke pflichtet ihm bei. „Hier

könnte ein Leuchtturm-Projekt entstehen, keine Bebauung mit 08/15-Häusern“, findet er. Dazu könne auch die Stadt Leitplanken einziehen, also Vorgaben machen, was auf dem Gelände entstehen darf und was nicht. Klaus Platz regt eine Zusammenarbeit mit der hiesigen Technischen Universität an, um ein möglichst nachhaltiges Projekt auf dem Gelände des ehemaligen Dia-

betikerheimes zu verwirklichen. Reincke würde zudem interessieren, in welchem Umfeld nach Interessenten für eine neue Nutzung der seit knapp drei Jahren leer stehenden Gebäude gesucht wurde.

Die BI will in den kommenden Wochen verstärkt auf ihr Anliegen aufmerksam machen, für den 7. Dezember ist ein Infostand in der Fußgängerzone geplant, dazu werden Unterschriften gesammelt, ein Logo für die BI nimmt derzeit auch Formen an. „Wir treffen uns so rund alle zwei Wochen“, berichtet Maike Scheipers von der BI. Ein Rundgang mit Interessierten sei ebenfalls geplant, ein genauer Termin stehe aber noch nicht fest.



Der Wald rund ums Bürger-Büsing-Haus, der einem Wohngebiet weichen soll, ist ein intakter Mischwald, urteilt Klaus Platz von der Bürgerinitiative „Für den Hütterer Wald – jeder Baum zählt“.

FOTO: VIEW

Waldkindergarten: Kommende Woche Gespräche mit der Stadt

Von einer Überplanung des Waldgebietes betroffen wäre auch der Waldkindergarten, der unweit der in einer Sackgasse endenden Mühlbergstraße seine Zelte respektive Bauwägen mitten im Wald aufgebaut hat. „Wir würden gerne bleiben“, sagt Barbara Kraus, eine der Erzieherinnen. In der kommenden Woche ist ein Termin mit dem städtischen Beigeordneten Peter Kiefer anberaumt. Dabei soll eine Lösung für den Waldkindergarten diskutiert werden, heißt es aus dem Umfeld des Waldkindergartens.